Nr. 187 Zweites Blatt 167. Jahrgang Samstag, 11. August 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Die Kriegserklärungen Siams und Liberias.

Wer noch einen Zweifel daran hegen konnte, daß der ganze Krieg für England etwas anderes als einen Raubzug gegen die deutsche Konkurrenz darstellt, für den dürfte die Tatsache der Kriegserklärungen Liberias, Siams und ähnlicher Staaten und ihre Folgen vollauf zur Belehrung ausreichen. In Deutschland hat man in weiten Kreisen den Eintritt dieser Staaten in die Reihen des Vielverbands ausschließlich unter dem militärischen Gesichtswinkel betrachtet. Man fragte, bedeutet die Kriegserklärung dieser Länder einen Machtzuwachs für die Kraft unserer Gegner, und da man diese Frage mit dem besten Willen nicht bejahen konnte, nahm man Anlaß, sie ausschließlich unter dem humoristischen Gesichtswinkel anzusehen. Und sicher: wenn das Haus schon an allen Ecken und Enden brennt, ist es schließlich gleichgültig, wenn eine Kiste mehr oder weniger aus der Rumpelkammer zu Schaden kommt. Darüber sollte man aber doch die sehr ernste Seite der Angelegenheit nicht übersehen, die darin gegeben ist, daß sofort nach den Kriegserklärungen in den betreffenden Ländern mit einer Brutalität und Roheit sondersgleichen gegen alles deutsche Eigentum vorgegangen worden ist. Wie England in seinen eigenen Kolonien gleich nach Kriegsausbruch gegen den deutschen Kaufmann und seinen Besitz gewütet hat, ist zu bekannt, als daß hier darauf eingegangen zu werden braucht. Es war ja so bequem, den Krieg zum Vorwand für ein Verfahren zu nehmen, das man endlich Gelegenheit gab, sich den unbequemen Wettbewerb vom Hals zu schaffen. Und wenn es dabei etwas reichlich rigoros zuging, um so besser! Um so weniger leicht wird es dem Deutschen, die zerrissenen Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Und als die englischen Kolonien vom deutschen Handel gereinigt waren, da hieß es, im Guten oder mit Gewalt die kleinen Staaten gleichfalls von den Deutschen befreien. Und so mußten im Namen des Kampfes für die Zivilisation Siam und Liberia, wo der deutsche Handel einen überragenden Einfluß besaß, Deutschland den Krieg erklären, zum Segen der Kaufleute in Liverpool und London, die ohne Mühe damit ein weiteres Stück des Weltmarkts an sich rissen. Man versteht die ganze Brutalität dieses Vorgehens erst, wenn man berücksichtigt, daß in Liberia z. B. drei Viertel des gesamten Handels in den Händen deutscher Häuser lag, daß Hamburger Firmen hier bereits seit Menschenaltern arbeiteten und sich ein Feld geschaffen hatten, aus dem sie im Wege des freien Wettbewerbs überhaupt kaum wieder hinauszudrängen gewesen wären.

Und jetzt ist das alles, was in jahrzehntelanger Arbeit unter Einsatz recht kostspieligen und schweren Mühen aufgebaut war, zerstört. England hat sein Ziel, sich zum wirtschaftlichen Selbstherrscher in so vielen tropischen Ländern zu machen, erreicht! Nicht nur, daß damit Millionenwerte an deutschem Kapital verloren gingen oder mindestens schwer bedroht sind. Darüber hinaus hat diese Ausschaltung des deutschen Einflusses und die Konzentration des wirtschaftlichen Lebens dieser Länder in der Hand des englischen Markts eine Bedeutung gerade für die Zeit nach dem Krieg, die um so schwerer wiegt, als die englische Absicht der wirtschaftlichen Abschnürung Deutschlands, die Idee des Krieges nach dem Kriege eine Frage ist, mit der weite Komplexe unseres wirtschaftlichen Daseins und damit die Existenzmöglichkeit des größeren Teiles des deutschen Volkes verknüpft sind. Es gehörte früher bekanntlich zum Dogma weiter Wirtschaftskreise und politischer Parteien bei uns, daß eigener Kolonialbesitz für Deutschland überflüssig sei, weil die freie Konkurrenz auf dem Weltmarkt schon für die genügende Sicherung des Rohstoffbedarfs sorge. Hier in dem Vorgehen Englands, dem es nicht darauf ankommt, die unabhängigen Kleinstaaten in den Krieg zu zwingen, wenn es seine Suppe an dem damit entzündeten Feuer kochen kann, haben wir die Quittung auf Utopien, die selbst das letzte Manifest der unabhängigen Sozialdemokraten beherrschen. Mehr als einmal ist es in England während des Krieges ausgesprochen worden, daß man gewillt ist, von seiner wirtschaftlichen Macht rücksichtslosen Gebrauch gegen Deutschland zu machen. Glaubt denn im Ernst jemand, daß einer der größten Verbraucher der tropischen Rohstoffe, und das ist Deutschland, auf die Dauer bestehen kann, wenn er dauernd von Englands Lieferung abhängig ist? Und jetzt rüstet sich nicht nur das englische Weltreich, durch Zölle usw., Deutschland den Bezug seiner Milliardenbedürfnisse nach dem Krieg zu erschweren, sondern auch in den unabhängigen Tropenländern, wo sich sonst noch eine Gelegenheit geboten hätte, durch deutsche Arbeit und deutsches Kapital einen Ausgleich für die englischen Monopolbestrebungen zu schaffen, ist uns jetzt die Tür vor der Nase zugeschlagen worden! Nun liegen die Dinge so, daß kein Ballen Baumwolle, kein Block Kupfer, keine Kokosnuß, kein Sack Gummi mehr nach Deutschland gelangen kann, an dem nicht englisches Kapital sich vorher bereichert.

Und was hier von dem Rohstoffbedarf Deutschlands gesagt ist, das gilt natürlich auch von dem deutschen Absatz. Der beste Propagandist für die deutsche Ware in Uebersee war nun einmal der deutsche Kaufmann. Er ist ausgeschaltet und mit ihm naturgemäß eine Unsumme von Beziehungen zwischen dem heimischen Fabrikanten und dem eingeborenen Abnehmer in Afrika oder Asien.

In seiner ersten Reichstagsrede hat Dr. Michaelis von dem wirtschaftlichen Trutzbund unserer Gegner gesprochen, den der kommende Frieden verhindern müsse. Verhindern können wir ihn nur, wenn wir uns selbst den notwendigen Anteil an der Weltwirtschaft sichern. Und eben darin liegt die Berechtigung der Forderung nach einem starken, ertragsreichen deutschen Kolonialreich!

Aus Stadt und Land.

Gießen, 11. August 1917.

Kriegsarbeit in Gießen.

XXIX.

Der Verwundeten-Unterricht.

Nachdem im April und Ende 1915 im „Gießener Anzeiger" über den Verwundeten-Unterricht von dem Unterzeichneten berichtet wurde, folgen wir einer Aufforderung der Redaktion, jetzt einmal wieder auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Wie wir bereits damals mitteilten, wurden seit April 1915 von freiwilligen Lehrern und Lehrerinnen unentgeltlich Unterrichtsstunden für die Verwundeten erteilt. Mit Beginn des Wintersemesters 1915/16 wurde es dann den Verwundeten erlaubt, ebenso wie die Kriegsbeschädigten außerdem auch an dem Unterricht in der Gewerbeschule teilzunehmen. Die Einladung hierzu und ein Stundenplan finden sich in jeder Gießener Beilage der „Lazarett-Zeitung" abgedruckt. Den Verwundeten ist auf solche Weise Gelegenheit geboten, sich in Rechnen, Deutsch, Buchführung, Wechsellehre, gewerblichem Zeichnen u. a. unterweisen zu lassen.

Von dem erwähnten, von freiwilligen Hilfskräften erteilten Unterricht bestand der im Französischen, den Frl. Nölting übernommen hatte, bis zum Winter 1916/17. Die Schülerzahl war naturgemäß nur klein. Es handelte sich um Kaufleute, Lehrer, Abiturienten. Dankbaren Zuschriften ihrer Schüler haben Frl. Nölting bewiesen, daß sie Zeit und Mühe nicht vergebens geopfert hat.

Herr Polizei-Aspirant Karnbach hat bis jetzt sechs Kurse in der Stenographie (System Gabelsberger) abgehalten, an denen sich 66 Verwundete beteiligten. Die meisten hatten sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Sobald man mit dem Wunsche nach einem neuen Kursus an Herrn Karnbach herantreten wird, ist dieser bereit, wie bisher zweimal wöchentlich abends im Soldatenheim Uebungen abzuhalten.

Seit Anfang Januar bis Juli d. Js. unterwies Frl. Wallach Verwundete in der Chirurg. Klinik in der Stenographie (System Stolze-Schrey). Der Kreis ihrer Schüler bestand zeitweise aus 19 Verwundeten. Es waren in erster Linie solche, die infolge ihrer Verwundung das Lazarett nicht verlassen konnten. Ein Teil davon wurde in andere Lazarette verlegt, andere haben den Kurs mit gutem Erfolg beendet.

Bedeutend ausgedehnt und erweitert hat sich die Tätigkeit des Herrn Bureaubeamten Kirchner, der es übernommen hat, seine Zuhörer in das Versicherungs- und Fürsorgewesen einzuführen und ihnen in Versicherungs-Angelegenheiten persönlich Rat zu erteilen. Es ist hierüber bereits an dieser Stelle berichtet worden.

Der Unterricht von Frl. L. und B. Ballmann im Maschinenschreiben konnte aufgegeben werden, da den Lazarettinsassen zum Teil in den einzelnen Lazaretten die Möglichkeit zum Selbstunterricht geboten wurde und in der Gewerbeschule Schreibmaschinen zur Verfügung standen. Ebenso sind die Kurse von Herrn Reallehrer Appel über Buchführung fortgefallen, da auch dieses Fach in dem Stundenplan der Gewerbeschule vertreten ist.

Es wird im Sinne derer, die hier in Gießen ihre Lazarettzeit zu ihrer Fortbildung benutzten, sein, wenn auch an dieser Stelle den Lehrern und Lehrerinnen der Dank für ihre Mühen ausgesprochen wird.

Im ganzen war die Beteiligung am Unterricht gering. Daß jedoch mancher die Vorteile, die ihm aus jenem erwachsen, zu schätzen weiß, geht z. B. auch aus der großen Zahl von Antworten hervor, die auf die Frage der „Hessischen Lazarett-Zeitung": „Ist der Verwundeten-Unterricht den Kriegsbeschädigten von Nutzen?" von seiten der Verwundeten erfolgten. Die zum Teil recht ausführlichen Antworten sind größtenteils in dem genannten Blatt (Nr. 18 bis 29) abgedruckt und für unsere Feldgrauen noch heute nützlich zu lesen. Leute, die noch unter ihrer Verwundung zu leiden haben, kommen selbstverständlich für unsere Bestrebungen nicht in Betracht. Daß sich aber auch die Genesenen vielfach fernhielten, dabei wirkten wohl eine ganze Reihe von Ursachen mit. Ablenkung und Anregung, die eine solche Beschäftigung mit sich bringt, wird nicht so sehr als Bedürfnis empfunden, wie man wohl annehmen sollte. Das Denken des Lazarettinsassen ist zu sehr auf die Gegenwart eingestellt. Die Ueberlegung, daß ihm in Zukunft das jetzt Erlernte zustatten kommen würde, liegt ihm vielfach fern. Manchen hat auch das Bedenken, daß seines Bleibens in Gießen doch nicht lange sei, davon abgehalten, mit dem Lernen zu beginnen. Die weniger entschuldbaren Gründe spricht ein Artikel in der „Lazarett-Ztg." Nr. 35 sehr deutlich aus. Dieselben Erfahrungen hat man auch anderorts gemacht, was gelegentlich dazu geführt hat, von seiten der Militärbehörde den Besuch des Unterrichts obligatorisch zu machen. Daß in der ersten Zeit des Krieges die Beteiligung reger war und dann nachließ, dabei spricht mit, daß bei der Belegung der Gießener Lazarette die Genesenden, also gerade die, für die der Unterricht in Betracht kam, in die Lazarette der Umgegend verlegt werden, um Frischverwundeten Platz zu machen. Selbstverständlich ist trotz der geringen Nachfrage den Verwundeten stets Gelegenheit zum Lernen geboten worden.

Neuerdings ist unser Wunsch, die Verwundeten vor Untätigkeit und Langeweile zu bewahren, durch Einführung des Arbeitsdienstes in vollkommenster Weise erfüllt worden. Den meisten ist dadurch selbstverständlich die Möglichkeit an irgendwelchem Unterricht sich zu beteiligen, genommen worden. Aber auch für die Fortbildung der wenigen, die als nicht arbeitsverwendungsfähig zurückbleiben, soll weiterhin in derselben Weise wie bisher gesorgt werden.

Wie wir in unseren früheren Berichten zeigten, trugen wir dafür Sorge, daß den Verwundeten neben dem Unterricht Gelegenheit geboten wurde, Vorträge über die verschiedensten Gebiete zu hören. Außer Einzelvorträgen ließen wir auch kleine Vortragsreihen über ein fortlaufendes Thema halten. Von letzterem Verfahren sind wir inzwischen abgekommen, da es sich zeigte, daß die Zuhörer an derartigen Kursen bald ihr Interesse verlieren. Nur noch ein Kursus jener Art fand statt, da sich eine günstige Gelegenheit dazu bot. Herr Gartenbaulehrer Offizierstellvertreter Lorentz erklärte sich bereit, unentgeltlich einen Kursus über Obst- und Gemüsebau mit praktischen Uebungen abzuhalten. (Vergl. „Lazarett-Ztg.", Gießener Beilage Nr. 13.) Der Kursus dauerte von Anfang Januar bis Mitte März 1916 bei einer Zuhörerzahl von 15 bis 30 Mann. Es fanden wöchentlich zwei Vorlesungen und einmal praktische Uebungen statt. Bei den ersteren wurde eine große Anzahl von Abbildungen mit dem Leitzschen Epidiaskop im Anatomischen Institut projiziert. Praktisch geübt wurde das Zeichnen von Gartenanlagen, das Beschneiden und Pflanzen von Obstbäumen u. a. Bei dieser Gelegenheit wurde auch unter Leitung von Herrn Professor Meeberger das städtische Klärbecken besichtigt. Außerdem hielt Herr Lorentz für die Kriegsbeschädigten, die Insassen des Windhofes und für die Genesenenkompagnien eine Reihe besonderer Vorträge. Durch mehrere Aufsätze in der „Lazarett-Zeitung" erweckte Herr Lorentz das Interesse der in die Lazarette Neuaufgenommenen und erreichte dadurch, daß sich immer wieder neue Zuhörer einfanden.

Die Einzelvorträge, die seit unserem letzten Bericht (Ende 1915) vor unseren Verwundeten gehalten wurden, seien hier aufgezählt und bei dieser Gelegenheit den Vortragenden der Dank für ihre Mühe ausgesprochen. Es sind folgende: Dr. Erhard, Formenschönheit in der Tierwelt; Geh.-Rat Geppert, Montenegro; Prof. Rosenberg, Wirtschaftliche Maßnahmen im Weltkriege; Geh.-Rat Sommer, Reise nach Spanien und den kanarischen Inseln; Prof. Gisevius, Landwirtschaftliche Produktion Deutschlands; drei Vorträge von Prof. Koob über den Mond, die Sonne und unser Planetensystem; Prof. Henneberg, die Riesentiere der Vorwelt; Prof. Rosenberg, Warum zeichnen wir die fünfte Kriegsanleihe?; Architekt Traulsen, Die norddeutsche Heidelandschaft; Prof. Roloff, Ueber die augenblickliche Kriegslage; Prof. Koob, Krupp und seine Werke; Pflanzungsbeamter Fuhrmann, zwei Vorträge über Geschichte und Erwerbung von Deutsch-Ost-Afrika. Als Vortragslokal stellte Herr Geh. Rat Strahl wie bisher in dankenswerter Weise das Auditorium des Anatomischen Instituts zur Verfügung. Damit war auch die Möglichkeit, Lichtbilder zu projizieren, geboten, die auf unsere Feldgrauen stets eine besondere Anziehungskraft ausüben. Besonders erwähnt sei der Vortrag von Geheimerat Dietz über Kriegsbeschädigtenfürsorge. Zum Besuche dieses Vortrages wurden vom Generaloberarzt Siegert sämtliche Lazarettinsassen, soweit sie ausgehen konnten, angehalten, und so war denn die große Aula bis auf den letzten Platz gefüllt. Da seinerzeit der Gießener Anzeiger (28. 6. 16) einen ausführlichen Bericht brachte, können wir hier auf diesen verweisen. — Auf Bitte des Unterzeichneten wurden unsere Verwundeten weiter auch zu den Vorträgen der Oberhessischen Gesellschaft für Naturkunde und der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde eingeladen. Sie hatten dadurch Gelegenheit, noch folgende Vorträge zu hören: Prof. Cermak, Feste Kohlensäure und flüssige Luft; Prof. Epstein-Frankfurt, Ueber U-Boote; Geh. Rat König, Einrichtung und Wesen des Telephons; Dr. Diemer-Büdingen, Rumänien; Prof. Schott-Hamburg, Der persische Golf und seine Bedeutung für die Mittelmächte; Prof. von Düring, Deutschland und die Türkei. — Die Vorträge fanden in der ersten Zeit nachmittags um 5 oder 6 Uhr statt. Da sich aber zeigte, daß hierbei der Spaziergang unserer Feldgrauen oder der Lazarettbetrieb gestört wurde, oder andererseits der Besuch der Vorträge litt, so wurde auf unsere Bitte vom Garnisonkommando erlaubt, daß unsere Vorträge abends stattfinden durften und die Teilnehmer hierzu Urlaub erhielten. Seitdem hatten wir uns meist einer stattlichen Zuhörerzahl (bis 150 Mann) zu erfreuen. Die Ankündigung der Vorträge erfolgte in der Lazarettzeitung und außerdem vom Garnisonkommando aus. — Seit vorigem Winter haben auch wir der Kohlenersparnis wegen unsere Tätigkeit auf diesem Gebiete eingestellt und sie jetzt, da wir wegen der Verwendung der Lazarettinsassen zur Arbeit kaum auf Zuhörer rechnen können, noch nicht wieder aufgenommen. Wir sind aber bereit, sobald man mit der Bitte um Wiederbeginn der Vorträge an uns herantritt, dieser nachzukommen.

Noch sei erwähnt, daß wir unseren Verwundeten wieder einige Musikabende bereiten konnten. An einem derselben übernahmen es Studenten und Studentinnen durch Lieder, Klavier- und Violinspiel sowie Deklamationen unsere Feldgrauen zu unterhalten. Auf diesem Gebiete war übrigens im vergangenen Jahre im Soldatenheim durch die Mittwochs-Konzerte, ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Infanterie-Regiments 116, und durch die Musikabende, an denen Herr Musiklehrer Gernhardt Gesangsübungen und Anleitung zu gemeinsamer Instrumentalmusik erteilte, aufs beste gesorgt. Leider hat beides im vorigen Winter ein Ende gefunden.

Dr. Henneberg,
Leiter des Verwundeten-Unterrichts.

*

** Die Kartoffeln der kleinen Selbstversorger bilden schon seit längerer Zeit eine Frage, um die der Meinungsaustausch hin- und hergeht. Manche Kommunalverwaltungen hatten geglaubt, die von den Gartenbesitzern angebauten Kartoffeln und andere Produkte beschlagnahmen oder doch wenigstens die Mengen auf die Lebensmittelkarten anrechnen zu sollen. Das Kriegsernährungsamt hält dies Verfahren nicht für richtig, da es den Gartenbebauern die Freudigkeit und den Mut zur Fortsetzung ihrer Arbeit benimmt, die sie meistens unter großer Mühe in der vom Berufsdienst freien Zeit ausüben und die zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ein gutes Stück beiträgt. Das Kriegsernährungsamt wendet sich deshalb an die Kommunalverbände und glaubt nicht fehlzugehen mit dem Vorschlag, wenn es im Interesse der Tausende von Kleingartenbesitzern ersucht, ihnen den vollen Lohn für ihre Entbehrungen und Mühewaltungen dergestalt zu lassen, daß man ihnen die Kartoffeln, soweit sie eine Anbaufläche bis zu 200 Quadratmeter betreffen, auf ihre Kartoffelkarte nicht oder doch nur ganz geringfügig anrechnet. Nun besteht andererseits vielfach Unklarheit über den Umfang dieser Anrechnung. Nach einer Vereinbarung der Großberliner Gemeinden wird den Kartoffelerzeugern der Ertrag ihrer Ernte an Frühkartoffeln folgendermaßen angerechnet: Bis 200 Quadratmeter Anbaufläche wird den Selbstversorgern nur das von den Gemeinden empfangene Saatgut angerechnet, wobei als Höchstmenge 75 Pfund angerechnet werden. Für die 200 Quadratmeter übersteigende Anbaufläche wird das Dreifache der 75 Pfund übersteigenden Saatmenge angerechnet. Die Anrechnung erfolgt für die Zeit vom 20. August bis 1. Oktober. Für die Anrechnung der Spätkartoffeln sollen noch besondere Bestimmungen ergehen.

Kreis Büdingen.

Fc. Büdingen, 9. Aug. Selbstversorger des Kreises dürfen in Mühlen des Kreises Büdingen Getreide ausmahlen oder schroten lassen. Selbstversorger, die außerhalb des Kreises Büdingen wohnen, ist verboten, Getreide in Mühlen des Kreises Büdingen ausmahlen oder schroten zu lassen. Das Kreisamt macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr erteilte Erlaubnis, ihr Getreide in Mühlen außerhalb des Kreises vermahlen zu lassen, zurückgezogen ist. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und die Müller haben die Schließung ihrer Mühle zu gewärtigen.

Fc. Usingen, 9. Aug. Der Landrat gibt bekannt, daß landwirtschaftliche Betriebe, die einen Kriegsgefangenen beschäftigen, außer der sonst zur Abgabe angeordneten Menge von Butter an die Sammelstelle an derselben 70 Gramm Butter für den Kriegsgefangenen mehr abzuliefern und gegen Margarine für die Gefangenen umzutauschen sind. Landwirtschaftliche Betriebe, die ihrer Butterablieferung einschließlich des jetzigen Zusatzes nicht genügen, wird der Kriegsgefangene weggenommen.

Kreis Schotten.

○ Ober-Lais, 10. Aug. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand im dicht besetzten Gotteshause zu Unter-Lais die Gedächtnisfeier für unseren auf dem Felde der Ehre gefallenen Lehrer Heinr. Görg statt. Pfarrer Naumann von Schwickartshausen hielt eine ergreifende Gedächtnisrede. Lehrer Görg, der als Vizefeldwebel und Offiziersaspirant in einem Infanterie-Regiment stand, war am 6. Mai durch Herzschuß gefallen; er stand im 29. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern. Sein pflichttreuen Wirkens an der hiesigen Schule sichert ihm ein dankbares Andenken.

Das ewig Englische

wird treffend in dem neuen Kriegsblatt des Verlages für Schriftkunde Heintze & Blanckertz, Berlin, geschildert, außerdem wird in diesem Blatte der Einfluß der Presse auf die Erziehung zum Deutschtum gekennzeichnet. Der Verfasser Rudolf Blanckertz sagt u. a. über England: „Höchst merkwürdig ist es. England wird ringsum bewundert, vielleicht hier und da gefürchtet; der Hauptgrund der Erfolge Britanniens liegt darin, daß England immer ‚englisch' ist, wenn es zwar lügt und trügt, so verleugnet es doch niemals, daß es englisch ist und seine Presse und immer wieder die Presse ist unermüdlich tätig, um das englische Nationalbewußtsein zu erhalten, ‚das Englischsein' überall zu vertiefen und zu verbreiten." Aus den früheren Kriegsblättern des obengenannten Verlages mag hier erwähnt werden Nr. 10 „Die Schrift der linken Hand" und Nr. 2 „Neuzeitliche Schreibwerkzeuge". Einzelne Nummern dieser Kriegsblätter werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt vom Verlag Berlin, Georgenkirchstraße 22. 5046

Amtlicher Teil.

Betr.: Den Verkehr mit Oelfrüchten.

An die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Unsere Umdruckverfügung vom 12. Juli 1917 wird hiermit in Erinnerung gebracht. Die Rücksendung der ausgefüllten, sowie der unbenutzten bunten Vordrucke über Oelfrüchte muß bis zum 16. l. Mts. spätestens erledigt sein.

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die gesamte Ernte eines jeden einzelnen Landwirts, der Oelfrüchte angebaut hat, anzugeben ist. Die 60 Pfund Oelsaat für eigenen Bedarf, sowie die erforderliche Saatmenge für die eigene Ackerbestellung sind besonders aufzuführen. Der hiernach verbleibende und besonders anzugebende Rest muß an den Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin durch Vermittlung der Aufkäufer der Zentralgenossenschaft der landwirtschaftlichen Konsumvereine in Darmstadt abgeliefert werden.

Gießen, den 9. August 1917.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

FRITZ NOWACK

Erstlingskleidchen
Germanenkittel
Schulschürzen

in größter Auswahl. 5908

Gastwirte-Verein Gießen und Umg.

Zur Verwahrung vor Schaden. 5973
Wichtig für Verbraucher von flüssiger Kohlensäure.

Betriff: Verordnung des Bundesrats über **Kohlensäureflaschen.**

Kohlensäureflaschen haben eine leihfreie Zeit von 60 Tagen ab 1. August. Nach dieser Zeit wird pro Tag die von dem Reichskommissar festgesetzte Leihmiete erhoben, welche bedeutend höher ist, als seither.

Wir machen deshalb unsere werten Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Kohlensäureflaschen pünktlich zurückgeliefert werden müssen. Der Preis für Kohlensäureflaschen ist jetzt 5.70 Mk. für die Flasche. In der Stadt nach auswärts wird Anfuhr berechnet.

Der Vorstand hat mit unserem Vertreter J. Weisel, Rücksprache genommen, und derselbe hat sich verpflichtet, stets Kohlensäure auf Lager zu halten, gleichzeitig auch **Wasser, Selter-Sprudel, Aug. Vikt.,** welches wir unsern Mitgliedern empfehlen, nur zu führen, da es auch im Interesse des Vereins liegt.

Jean Weisel
Vertreter.

Mit kollegialem Gruß
Der Vorstand.

Bezirkssparkasse Gießen

Die am 1. Juli 1917 fällig gewesenen Zinsen für Darlehen aus unserer Kasse können nur noch in den nächsten 14 Tagen ohne Kosten bezahlt werden.

Bemerkt wird, dass eine weitere Zahlungsaufforderung nicht mehr erfolgt.

Giessen, den 11. August 1917.

Bezirkssparkasse Gießen.

Obst- u. Gemüse-Dörrapparat
für Gas- und Kohlenherd
in Größen von 4, 6 und 8 Horden für jeden Haushalt, besonders bei der jetzigen Zuckerknappheit von unschätzbarem Werte.
Empfohlen durch den Gießener Hausfrauen-Verein, sowie zahlreiche bisherige Besteller. 5982
Martin Dörr, Schlossermeister,
Nord-Anlage 18.

Ernst Challier
Rudolph's Nachf.
Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671
Musikalien- u. Musikinstrumenten-Haus
Grammophone
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechselungen bei Abbestellung von Vermietungs-Anzeigen oder dgl. wird dringend um Angabe der Anzeigennummer gebet.
Verlag des Gieß. Anzeigers

6 Zimmer

2 ger. 6-Zimm.-Wohnung. m. reichl. Zubehör z. verm. 5236 Näh. Plockstraße 14 I.

Plockstr. 5 elegante 6-Zimmer-Wohn. 1. Oktober zu vermieten. 5233 Rinn, Ost-Anlage 12.

Ost-Anlage 40 Erdgeschoß, sch. neuzeitl. eingerichtete 6-Zim.-Wohg., mit Zub., Badez. u. Gartenant. z. 1. Okt. l. J. z. verm. Näheres durch K. Seipel, Liebigstr. 18.

Sch. 6-Zim.-Wohnung m. allem Zubeh. u. Bleichpl. u. Gartenanteil sof. od. sp. zu vermieten. 2805 **Alicestraße 26, p.**

Eleg. 6-Zim.-Wohnung mit Bade-, Fremden- und Mädchenzimmer, sow. allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. Wallach,** Bismarckstraße. 5522

Sch. 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht u. sonst. Zubeh. per sofort od. später zu verm. [2791 **Ludwigstraße 30, I.**

6 Zimmer, Elektr. u. Gas, Nähe Bahnhof, bester Lage, auf 1. Okt. od. später z. verm. Näheres zu erfr. im Gieß. Anz. [5468

5 Zimmer

Friedrichstraße 15, I. ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit Badekammer, 2 Balkone zu vermieten. Näheres **Frankfurter Straße 29.**

Eleg. 5-Zim.-Wohng. m. Bad, I. St., Gas, elektr. Licht, Balk., Veranda, warm Wasser, Linoleumfußböden usw. für 1. Oktober zu verm. 4938 **Sim, Friedrichstr. 14, I.**

Walltorstr. 71, Nähe der Nord- und Ost-Anlage, eine schöne 5-Zimm.-Wohnung nebst Badezimm. und Balkon Elektr. Licht vorhanden. (I. Stock) per 1. Okt. (event. früher) zu vermieten. 5940 **Näheres Parterre.**

5965 **Ecke Schul- u. Sonnenstraße** schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, mit Zubehör per 1. Okt. od. früher zu vermieten. **Gustav Sonntag.**

5983 **Geräumige 5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör und Gartenanteil, sonnige, freie Lage, Nähe des Bahnhofes, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hofmannstraße 14.

4 Zimmer

Stephanstr. 44 I. Stock, **4 Zimmer,** Bad, mit Balkon, zu verm. Näheres **Löberstraße 10 p.** 5042

Bückingstraße schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 5734 **Rinn,** Ost-Anlage 12.

Seltersweg 38, III. St., schöne 4-Zim.-Wohng. m. gr. Bade-Z., Zentr.-Heiz., Gas, elektr. L. zum 1. Okt. z. verm. Näh. b. **H. Wallach,** Bismarckstr. 14, II.

3 Zimmer

In einem Gartengebäude schön gelegene, **völlig neu hergerichtete** Wohnung im **1. Stock** (bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und allem Zubeh., sowie Gartenanteil) ist an **ruhige Familie** sofort zu vermieten. 4908
Wenn erwünscht, kann zugleich auch das **große Erdgeschoß** — im gleichen Grundstück — mitvermietet werden. Für einen kleinen oder mittleren Geschäftsbetrieb **sehr geeignet,** da **vollständige Transmission** vorhanden. Näheres zu erfragen im Kontor Marburger Str. 20.

04917 **Lahnstr. 3-Z.-W. 1. Okt.** zu verm. Näh. **Wilhelmstr. 51, p.**

04914 **Kaiser-Allee 54. Schöne 3-Zimmer-Wohnung** im 1. Stock auf 1. Okt. zu verm. Näheres **Parterre.**

Klein-Linden Schöne 3-Zim.-Wohnung nebst Zubehör und Stall per 1. September od. auch später zu vermieten. 5964 **Gg. Hebstreit, Gießen.**

Schöne 3-Zim.-Wohnung an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Schriftl. Angebote unter 5969 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verschiedene

Die Parterreräume **Wensteinstraße 42,** seither Wirtschaftsräume nebst kleinem Laden, evt. m. Hintergebäude, Schweinestall, Waschküche usw. zu vermieten. Näheres **Schiffenberger Weg 8,** II. bei Saintonges. 4818

Neuzeitlich eingerichtete 5- bis 6-Zim.-Wohn. zu vermieten. 4896 **Bleichstraße 27.**

2- und 3-Zimmer-Wohng. zu vermieten. 5981 **Wehrum,** Crednerstr. 50.

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh., auch z. j. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne **Wohng. zu verm.** Näh. das. 1. Stock. 5176

Kl. Wohn. billig zu vermieten. **An den Bahnhöfen 20.** [04884

2 Wohnungen zu vermieten. **Löwengasse 17.** 04919

Schlafstelle zu vermieten. 04924 **Wolkengasse 24, I.**

Einf. möbl. Zimmer u. gr. leeres Zimmer zu verm. 04922 **Asterweg 50.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, sowie eine kleine Wohnung zu vermieten. 5980 **Kaiser-Allee 32.**

Wilhelmstraße 39 schöne, neuz. eingerichtete Mans. mit allem Zubehör, günst. z. verm. Näh. **Liebigstraße 83** im Laden und **L. Althoff,** Telef. 230. 5978

Möbl. Zimmer

Pension Brandt Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

Größeres gut möbl. Zimmer z. verm. **Ludwigstr. 57, I.**

Möbl. Zimmer m. Gas z. vm. 04862 **Löbers Hof 9 I, I.**

Möbl. Zmr. **m. sep. Eingang** z. vm. **Bahnhofstr. 62, II.**

Mietgesuche

Gesucht wird eine **Wohnung von 4 evtl. 5 Zimmern mit Mansarde** in der Nähe des Bahnhofes und der **Klinik** mit Gas und elektr. Licht auf 1. Sept. evtl. 1. Okt. Schriftl. Ang. mit Preisangabe unter 04903 an den Gieß. Anzeiger.

Eine moderne **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** sofort od. per 1. Okt. z. mieten gesucht. Angeb. unter 04780 an den Gießener Anzeiger.

3-Zimmer-Wohng. evtl. kleines Haus, auch für zwei Familien bewohnbar, **zu mieten gesucht.** Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 5898 a. d. Gieß. Anz.

Zum 1. Oktober a. c. **sucht** junges Ehepaar eine **2-3-Zimmer-Wohnung.** Schriftl. Angeb. unter 04823 an den Gießener Anzeiger.

Schöne 2-3-Zim.-Wohng., mit Gas, part. od. 1. Stock, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. unter 5949 an den Gießener Anzeiger.

Sch. **2-Zimmer-Wohnung** von jungem Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Schriftl. Angebote unter 04900 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Kleines Wein- oder Bierrestaurant zu mieten gesucht. Ausführliche Offerte unter **T. O. 4727** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Rathenower Str. 3. 5938a

Stellenangebote

Sattler und Schuhmacher 5941
auf Militärarbeit werden **sofort** eingestellt. Sattlermeister erhalten Heimarbeit. **Aug. Kilbinger,** Tel. 2022.

1 Fuhrmann der auch Landwirtschaft versteht, sofort gesucht. 5066 **Chr. Faber, Leihgestern.**

Mehrere Erdarbeiter sofort gesucht. 04861 **Rudolf Rödiger,** Walltorstraße 35.

Junger Bursche für leichte Arbeiten gesucht. Meldung zwischen 12 und 2 Uhr mittags 5913 **Friedrichstraße 10, II.**

Fräulein mit guter Handschrift auf das Bureau einer hiesigen Zigarrenfabrik gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 5982 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verkäuferin zum 1. Okt. od. früher gesucht. **Wilh. Wirsig, Seltersw. 16.**

Reinliche Laufrau gesucht 04894 **Bahnhofstraße 46.**

Laufmädchen tagsüber, event. **Dienstmädchen** gesucht. 5915 **Seltersweg 6.**

Zeitungsträgerinnen für morgens und abends ges. **Weinert,** Neuenweg 9.

Junges, gebild. Mädchen als **Stütze** in evang. Haush. gel. Dienstmädchen vorh. **Frau Rich. Erler, Mainz,** Rheinallee 17.

Dienstmädchen auf 1. Oktober gesucht. 5708 **Wiesenstraße 2, part.**

Junges Mädchen z. Gängebesorgen gesucht. Dasselbe kann auch Nähen dabei lernen. **Frau Annacker,** Seltersweg 36 II. 04893

Gesucht für Frankfurt a. M. **ein tüchtiges Dienstmädchen** in best. Haush. zum 15. Sept. od. 1. Okt. Näheres zu erfr. **Gasthof „Posthäuschen", Schotten** (Oberh.). 5914

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte oder tüchtige Geschäftsleute werden
als Bezirksbeamte
für verschiedene Bezirke Oberhessens gesucht. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten an die 9950as
Subdirektion der Friedrich Wilhelm, Lebens-Vers.-Akt.-Ges., Frankfurt a. M., Zeil 123

Tüchtige
Schlosser, Schmiede, Former und Maurer
für unser Stahlwerk sofort gesucht. 5895
Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.

Wir stellen sofort für dauernde Arbeit ein:
Brückenbau-Schlosser, Kesselschmiede u. Hilfsarbeiter
ferner für die Gießerei:
Former, Kernmacher u. Hilfsarbeiter.
Eisenwerke Neunkirchen, Bez. Arnsberg.

In frauenlosen Haushalt ein **ordentl. Mädchen** gesucht. **Ludwigstr. 36, p.** 04898

Tücht. Mädchen z. 1. Sept. n. Cassel i. kl. herrsch. Haush. ges. Frau Amtsrichter **Dr. Mengel,** z. Z. West-Anl. 46 II.

Aushilfe für vormittags sofort gesucht 04926 **Seltersweg 35, I.**

Tüchtiges, sauberes **Hausmädchen** zum 1. Sept. od. später gesucht. **Frau Zahnarzt Wertheim,** 04901 Seltersweg 70.

Ordentliches, sauberes **Mädchen** evtl. **Aushilfe** für sofort gesucht. **Zahnarzt Metz,** 5961 Seltersweg 81.

Tüchtiges Alleinmädchen welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, bis 1. od. 15. September nach Frankfurt a. M. gesucht. Näheres z. erfrag. bei Frau **Dr. Weber, Laubach,** Hotel Schützenhof

Jüng. starkes Mädchen zur Anlernung als **Büfettfräulein gesucht.** Dasselbe muß tagsüber **etwas Hausarbeit mitverrichten.** Kost und Wohnung im Hause. Offerten mit Bild, welches zurückgeschickt wird, an 5921 **Singspiel- u. Konzerthaus „Metropole", Darmstadt.**

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. September gesucht. **Karl Stückrath,** Möbelfabrik, Asterweg.

Mädchen für leichte Arbeit sucht **Fa. Theodor Bergmann,** 5963 **Wetzlar.**

Junges, braves **Mädchen,** welches schon gedient hat, z. baldigen Eintritt gesucht. Vermittlung nicht ausgeschl. Näh. **West-Anlage 68 p.** 04916

Sauberes, tücht. Mädchen zum 1. Sept. od. später gesucht. **Frau Karl Borst,** 04932 Bahnhofstr. 61.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche **ordentl. Mädchen od. Kriegersfrau zur Aushilfe** für einige Wochen für Küche und Hausarbeit. 04936 **Frau C. Schmidt,** Seltersweg 18.

Zuverläss. **Mädchen** z. 2 Leut., sowie tücht. **Küchenmädchen** gesucht. **Katharine Schmidt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Asterweg 5. 04989

Tüchtige
2. Putzarbeiterin
zum sofortigen Eintritt gesucht. [5958a
Modehaus Salomon

Lehrmädchen aus achtbarer Familie, zum bald. Eintritt gesucht. 04938 **Robert Haas Nachf.,** Modewaren.

Stellengesuche

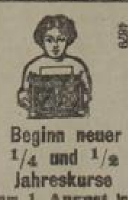
Apotheker, Chemiker, Photograph, milit. eingez., sucht für dienstfreie Stunden Beschäftigung. Schriftl. Angebote unter 04907 a. d. Gieß. Anz.

Junger Mann (38 Jahre, militärfrei) sucht für sofort Stellung auf Lager od. auch leichte Bureauarbeit. Angeb. an **A. Ernst,** Bismarckstr. 6 II.

Stenotypistin sucht Beschäftigung täglich von 3—7 Uhr. Schriftliche Angebote unter 04935 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verschiedenes

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturienten-prüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Näheres durch
Direktor Brackemann,
Ludwigstr. 70, Fernr. 653



Beginn neuer 1/4 und 1/2 Jahreskurse am 1. August in
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
Korrespondenz
kaufm. Rechnen usw.
Honorar für Einzelfächer Mk. 10.— für Kurse nach bes. Vereinbarung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2681.

Einf., dopp. u. amerikan.
Buchführung
Stenographie, Maschinenschreiben, alle Handelsfächer lehrt gründl. durch geprüfte Lehrkr. u. Garantie ein. sich. Erfolges
Hermes Lehr-Institut
Gießen, Bahnhofstr. 60

Fohlen-Versteigerung.
Dienstag, den 14. August 1917, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen, zum Zwecke der Auseinandersetzung, im Rebe'schen Besitztume zu Gießen, **Rodheimer Str. 6**
3 schöne Fohlen
öffentlich meistbietend gegen bar. Versteigerung sicher.
Saintonges,
stellvertr. Gerichtsvollzieher, Gießen. 5937

Emser Wasser

Fuhrleistungen
jeder Art übernehmen
Hellmold & Plank.
04721 Tel. 858.

Waagen jeder Art
werden eichfähig hergestellt, sowie neue **Kettenwaagen** jeder Art zu verkaufen.
Karl Schmidt, Neuenweg 42.

Regenrohr- und Hof-Sinkkästen
werden gereinigt. 04813
Hühnermund, Installateur, Wolkengasse 17.

Aecker und Wiesen
in **Langsdorf** (Bahnstrecke Gelnhausen) zu verpachten. Näh. **Mühlstr. 5, I. Schmidt.**

Steckbrief.
Der Musketier **Friedrich Brune,** Reserve-Infanterie-Regiment 116, 2. Kompagnie, Friedberg, hat sich am 2. Aug. 1917 aus dem Reserve-Lazarett II in Gießen, wo er sich in Behandlung befand, ohne Erlaubnis entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt.
Es wird ersucht nach demselben zu fahnden, ihn im Betretungsfall festzunehmen und zu Nr. 1204 nach hier telegraphisch Nachricht zu geben. 5959D
Beschreibung.
Name: Friedrich Brune, Geburtsort: Berghofen Kreis Hörde in Westfalen, Geburtsdatum: 13. September 1880, Größe: 1,805 Meter, Figur: schlanke Figur, Kinn: gewöhnlich, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Haare: dunkelblond, Bart: Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Narbe auf dem rechten Handrücken. Es wird vermutet, daß Brune Zivilkleider trägt.

Ich warne hiermit jeden, von sämtlichen mir gehörenden Sachen der Strohmühle bei Bieber, etwas von meinem Ehemann, dem Landwirt Otto Funk, zu kaufen oder zu pachten, da die Ehe durch Urteil vom 18. Juli des Königlichen Landgerichts in Marburg für nichtig erklärt worden ist.
Frau Wilhelmine Funk,
z. Z. Heiligenborn im Dillkreis,
den 11. August 1917.

Die junge Dame, welche am Dienstag aus Versehen in der Konditorei Döll einen **Schirm mitgenommen hat, wird gebeten, denselben dort zurückzugeben.** 04999

Empfehlungen

Hühnerfutter
Kückenfutter
Vogelfutter
empfiehlt 4544
Ad. Plack.
Neuen Bäue. Tel. 568

Empfehle mein Lager von neuen und gebrauchten
Apfelweinfässern
von 30 bis 250 Liter. Ferner **Einmachfässer.** 5968
Joh. Laug, Küferei und Faßhandlung, **Lang-Göns** (am Bahnhof).

Siegesring

Nr. 3400. Echt. Silb. 800/1000, mit schwarz-weiß-rotem Wappen, emaill. Kreuz und Aufschrift per Stück Mk. 3.—.
Als Ringmaß bediene man sich eines Papierstreifens und sende diesen gefl. ein.
Versand unter Nachn. oder geg. vorherig. Eins. des Betr. Ins Feld ist Nachn. nicht zulässig.
Gebrüder Rauh, Gräfrath 103 bei Solingen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges. Uhrmacherei und Werkstatt für Gold- u. Silberwaren.
Ums. u. portofr. vers. wir auf Wunsch an jederm. uns. gr. illustr. Prachtkatalog, der üb. 10 000 Gegenst. enth., unt. and. große Ausw. in Uhren, Gold-, Kaisk., Armbändern, Broschen, sowie Soldaten-Bedarfsartikeln.
Vers. direkt an Private.